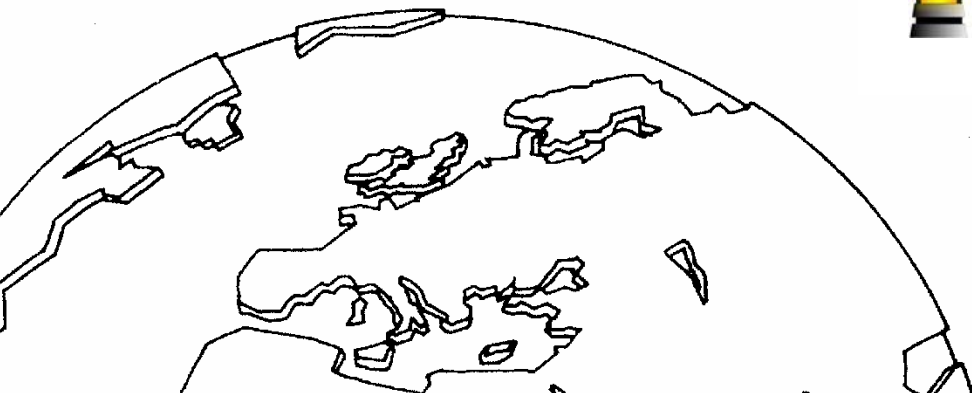


BERGMANNSLICHT

Nachrichten der Internationalen Bergmanns-Mission

Nr. 142

September 2018



Inhalt

Editorial	3 – 5	
Berichte der Evangelisten	6 – 16	
Simbabwe am Scheideweg	17 - 18	
Impressum und Arbeitsgebiete	19	
Simbabwe	Fotoseite	20

Zum Titelbild: Glückliche Kinder erhalten in Shurugwi Kleider.
Rev. Marijeki leitet die Verteilung der Kleider.

Jesus spricht: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.

Matthäus 11,28

Liebe Missionsfreunde

Dieses bekannte Bibelwort ist schon vielen Menschen eine grosse Hilfe geworden. Sie durften erfahren, wie Jesus ihnen auf wunderbare Weise in ihren Nöten beigestanden ist. Ein Pastor erzählt von einem Erlebnis, das ihm sehr zu Herzen gegangen ist. Es war in den Anfangsjahren seines Predigtendienstes. Da erhielt er einen Anruf einer Frau aus der Gemeinde. Sie bat ihn eindringlich zu ihr zu kommen, da ihr Sohn im Teenager Alter, auf sie einschlug. Der Pastor, Vater von kleinen Kindern, hatte keine Erfahrung, wie man mit Teenagern umgeht und sollte nun kommen um zu helfen. Zudem war der Junge gross gewachsen und stark. Gerne hätte er sich aus diesem Konflikt, dem er sich nicht gewachsen fühlte, heraus gehalten. Aber er ging. Sein Herz bebte, er betete und schrie zu Gott um Hilfe. Als er eintraf, kam es zu einem Gespräch mit dem Jungen. Dieser erfuhr eine Änderung seines Lebens und wurde später ein vorbildlicher Jugendarbeiter in der Gemeinde. Dieser Pastor durfte erleben, dass Gott in aller Hilfslosigkeit Gebete erhört. Welch ein Aufatmen und welche Erquickung!

Zugleich durfte auch diese arme Mutter, die sich in diesem Konflikt mit ihrem Sohn nicht mehr zu helfen wusste, und wohl auch zu Jesus geschrien hatte, Hilfe erfahren. Die Kontaktaufnahme zu ihrem Seelsorger war die Antwort Jesu auf Ihre Gebete. Im Namen Jesu durfte er ihr beistehen und sie aus ihrer grossen Not und Bedrängnis befreien.

Wir erkennen, Jesu Aufruf, sich in unserer Not Ihm von ganzem Herzen zuzuwenden, kann auch heissen, einen Menschen unseres Vertrauens aufzusuchen, ihm die Not, die uns bedrückt anzuvertrauen und so in einem seelsorgerlichen Gespräch von Jesus Antwort und Hilfe zu erfahren.

Durch die Berichte der Evangelisten, die in den Minengebieten tätig sind, erfahren wir, wie sehr ihre Dienste mit Menschen, die sich in grosser Not

befinden, zu tun haben. Als Seelsorger sind sie Berufene von Jesus, diesen Menschen im Gespräch die Antwort zu geben, die Jesus ihnen geben möchte. Wie oft fühlen sie sich ohnmächtig, beim Anhören der erschütternden Berichte, die richtige Antwort, oder die erwünschte Hilfe zu geben. Doch gerade in diesen schweren Gesprächen, in denen man verstandesmäßig nicht mehr weiter weiss, hat das Gebet zur Gewissheit geführt, dass Jesus in der Lage ist, in dieser Not zu helfen. Nicht selten ist gerade die Not das Hilfsmittel Gottes, dass sich Menschen zu Ihm wenden und durch ihn Hilfe erfahren, Hilfe zum ewigen Leben.

Wir wollen die Evangelisten mit unseren Gebeten in ihrem wichtigen seelsorgerlichen Dienst unterstützen.

Rev. Kelvin Chipangura musste erleben, wie vor wenigen Wochen seine *Wohnung während eines Missionseinsatzes total ausgeraubt wurde*. Alles was er besass, wurde aus seiner Wohnung gestohlen. Es war für ihn ein Schock, als er bei seiner Rückkehr plötzlich vor einer leeren Wohnung stand. Das macht uns sehr betroffen, dass Kelvin Chipangura diesen Raub seines Eigentums erleben musste. Wir durften ihm als Nothilfe einen Geldbetrag überweisen.

Liebe Missionsfreunde. Das *Missionshaus in Rutendo ist renovationsbedürftig geworden*. Der Grund dafür ist das Asbestdach (üblich in Simbabwe), das seit einiger Zeit an verschiedenen Stellen brüchig geworden ist und Risse aufweist, so dass das Regenwasser an verschiedenen Stellen in das Haus eindringt. Darunter leiden auch die Mauern. Es scheint, dass das Dach so sehr beschädigt ist, dass bei diesem Material keine Reparatur stattfinden kann, sondern dass das Haus eine neue Dachabdeckung braucht. Wir beten, dass es zu einer guten Lösung kommt. Leider fehlen die Geldmittel zur Finanzierung eines neuen Daches. Sollte jemand von Ihnen den Wunsch haben hier zu helfen, dann wäre es wichtig, bei der Ueberweisung Ihrer Spende zu vermerken: „Missionshaus“.

Am 30. Juli 2018 fand die Präsidentschaftswahl in Simbabwe statt. Amtsinhaber Emmerson Mnangagwa hat die Präsidentschaftswahl gewonnen. Er bleibt Präsident von Simbabwe. Er erhielt 50,8 Prozent, sein Gegner, Nelson Chamisa, kam nur auf 44,3 Prozent der Stimmen. Der 75-jährige Amtsinhaber Mnangagwa ist ein früherer Vertrauter Mugabes. Bei der Wahl am Montag wurde nicht nur ein neuer Präsident, sondern

auch ein neues Parlament gewählt. Bei der Parlamentswahl erhielt die regierende Partei Zanu-PF von Präsident Mnangagwa die Zwei-Drittel-Mehrheit und kann damit sogar die Verfassung ändern.

„Meine Regierung wird sich darum bemühen, die Säulen der Demokratie zu stärken“, sagte Mnangagwa. Dazu werde er die Korruption bekämpfen, die Arbeitslosigkeit senken, die Schulden begleichen, die enteigneten weißen Farmer entschädigen.



Emmerson Mnangagwa wird zum Präsidenten von Simbabwe gewählt

Wir wollen weiter für die Regierung in Simbabwe beten und Gott bitten, dass neue Arbeitsplätze geschaffen werden und die Lebensbedingungen zum Guten verändert werden.

Liebe Missionsfreunde, wir sind dankbar zu wissen, dass alles Geschehen in dieser Welt in Gottes Hand liegt. Im Zentrum dieses Geschehens ist fest verankert der Missionsauftrag unseres Herrn Jesus Christus!
Wir danken Ihnen, dass Sie die Missionsarbeit in den Minengebieten von Simbabwe durch ihre Gebete und Gaben unterstützen!

Mit herzlichen Grüßen

Kurt Feurer

Missionsberichte aus den Minengebieten

Bericht von Rev. Pardon Chingovo

Gnade über Gnade. Wir danken Gott für Seinen Schutz während und nach der Wahl in Simbabwe. Gott ist ein Gott der Gebete erhört. Ihm gehört alle Ehre.

Ende Juni fand eine Jugendkonferenz in Rutendo statt. Ich bin sehr froh, dass an dieser Konferenz Jugendliche aus Mkotosi, Shurugwi, Kadoma, Mbizo und Rutendo teilgenommen haben. Insgesamt kamen 275 junge Menschen. Der Konferenzredner sprach über das Wort 1. Kor. 15.58 das auffordert, fest und unerschütterlich in dem Werk des Herrn zu stehen. Die Verkündigung hat alle angesprochen und war sehr ermutigend.

Nyasha Rusere, eine Waise, die an dieser Konferenz teilnahm sagte: „Ich bin so froh, dass ich Jesus, als meinen Erlöser in mein Herz aufgenommen habe. Als mein Vater und meine Mutter starb, sah ich keinen Ausweg, als den Weg in die Prostitution. Nun bin ich ein Gotteskind. Ich bete, dass ich Geld erhalte, um mit einem Kückenaufzuchtprojekt zu beginnen, so dass meine Schwestern und Brüder zur Schule gehen können.“ Sie weinte, als sie das sagte. Nyasha nimmt ihren Glauben an Jesus Christus ernst und besucht die Gemeinde in Shurugwi.

In den Minengebieten erleben wir, wie Gott Menschen, die Seine Botschaft hören, durch Seinen Geist berührt und ihnen neues Leben schenkt. *Es ist Erntezeit.*

Hausbesuche sind uns sehr wichtig. Hier begegnen wir oft Menschen, die keiner Kirche angehören und von Gott entfernt leben. Nicht selten dürfen sie durch das Zeugnis von Jesus Christus die Erkenntnis erhalten, dass sie von Gott Geliebte sind und Er ihnen ein neues Leben schenken möchte. Wie wunderbar, wenn Menschen den Schritt zu Jesus Christus wagen und von Ihm neues und unvergängliches Leben erhalten.

Es ist mir wichtig, Menschen, die sich für Jesus entschieden haben, zu besuchen, um sie im Glauben zu stärken. Leider gibt es immer wieder Rückfällige, die besonders Hilfe brauchen, damit sie nicht wieder ins alte Leben zurückfallen.

Herr Joseph Moyo sagte: „Ich habe die Bibel nie verstanden. Aber von dem Tage an, als ich mit meiner Familie und Rev. Chingovo angefangen habe das Wort Gottes zu studieren, habe ich die Bibel immer besser kennen gelernt. Dank Rev. Chingovo habe ich jetzt den Zugang zum biblischen Wort, wenn ich es selber lese. Ich darf erleben, wie die Bibel unser Familienleben sehr verändert hat. Früher bestimmte mich und meine Familie der Ahnenkult, jetzt ist es Jesus. Ich danke Gott, dass ich jetzt zu Ihm gehöre. Betet für mich. Ich wurde von der Bergwerksgesellschaft entlassen. Ich habe 8 Kinder, aber ich kann sie nicht zur Schule schicken, weil das Geld fehlt. Auch fehlen uns oft die nötigen Lebensmittel. Aber Rev. Chingovo hilft uns geistlich und materiell zum Kauf von Lebensmitteln. Ich bin dankbar für Ihre Gebete.“

Marry Shoko sagte: “Seitdem ich Jesus in mein Leben aufgenommen habe, erfahre ich, dass Er durch Sein Wort zu mir spricht. Ich ging in die Prostitution, weil mein Vater und meine Mutter starben und niemand aus meiner Verwandtschaft sich um mich gekümmert hat. Für mich gab es nur einen Ausweg um zu überleben, die Prostitution. Seit dem Tag, als ich mein Leben Jesus übergeben habe, bin ich ein neuer Mensch. Das macht mich froh. Ich bete, dass Gott mir hilft, mit einem Kückenaufzuchtprojekt zu beginnen. Dieses Projekt wird mir und meinen drei Schwestern helfen. Vielen Dank, dass Sie für uns beten.“

Das Ziegenprojekt ist gut angelaufen. Der Pferch konnte fertiggestellt werden. Ein junger Mann ist für das Wohl der Ziegen verantwortlich. Zwei Ziegen erwarten in Kürze Nachwuchs. Wir beten, dass dieses Projekt vielen Witwen und Waisen finanziell zu einer Lebenshilfe wird.

Liebe Freunde, Ihre Unterstützung für verschiedene Projekte ist uns eine grosse Hilfe. Viele Menschen waren in grosser Not, aber Sie haben sich derer, die keinen Ausweg aus ihren Nöten gesehen haben, angenommen, und sich für sie eingesetzt. Dadurch haben Menschen neu erfahren, dass Gott lebt und sie nicht vergessen hat. Einige von diesen Menschen haben durch medizinische Hilfe Heilung erfahren. Für einige Menschen, die gesehen haben, welche gute Werke die IBM getan hat, war das der Grund sich für Jesus zu entscheiden. Von 9 Personen wissen wir, dass dies der Grund für sie war ein neues Leben mit Jesus zu beginnen.



Eine traurige Nachricht. Als *Rev. Kelvin Chipangura* von seinen Hausbesuchen in Kadoma nach Hause kam, war seine Wohnung aufgebrochen und leer geräumt. Diebe stahlen ihm seine Kleider, den kleinen Ofen, sein Geld und alles was er hatte. Wir sind sehr traurig, dass so etwas Schlimmes geschehen ist. Doch durch die finanzielle Hilfe der IBM Schweiz, konnte Kelvin Chipangura wiederum das Notwendigste, das ihm fehlte, kaufen. Ganz herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Ganz herzlichen Dank für Ihre grosse Hilfe, die wir sehr schätzen.
Der Herr möge Sie segnen.

Herzliche Grüsse

Pardon Chingovo

Bericht von Rev. Elias Katiyo, Mashava, Mkotosi, Zvishavane

Ich grüsse Sie im Namen unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus.

Gerne gebe ich Ihnen einen Einblick in unsere Missionsarbeit in Zvishavane, Mkotosi and Mashava. Der Herr ist treu. Welch eine Freude, wenn Menschen, gefangen von ihrer Hoffnungslosigkeit, eine lebendige Hoffnung in Jesus Christus finden.

Es macht mir Freude Menschen zu besuchen, mit ihnen Gespräche zu führen, Worte aus der Bibel zu lesen und mit ihnen zu beten. Es finden Einzelgespräche, aber auch Gespräche mit einer ganzen Familie statt.

Ein Mann, der sich mit seiner Frau schwer zerstritten hatte, war sehr erleichtert, als durch ein Gespräch die Konfliktpunkte erörtert und bereinigt werden konnten. Die Frau konnte ihre Tränen nicht zurück halten, als ihr auf einmal bewusst wurde, dass sie ihren Mann zu Unrecht beschuldigt hatte. Der Zusammenhalt der Ehe dieses Ehepaars, der vor dem Aus stand, konnte im letzten Moment wieder hergestellt werden. Die gegenseitige Liebe überstrahlt jetzt ihre Ehe. Ich danke Gott für diese Versöhnung.

Ich besuchte eine alte Frau, die seit drei Jahren ihre Enkelkinder allein zu versorgen hat. Sie weinte sehr, als ich für sie betete, dass Gott ihr beistehen und sie versorgen möchte. Sie sagte mir, dass ihre beiden Enkelkinder sich im Schulalter befinden, aber da sie kein Geld habe, könne sie diese nicht zur Schule schicken. Ich betete, dass Gott ihr die nötigen Mittel für den Schulbesuch ihrer Enkelkinder schenken möge.

Bei meinen evangelistischen Einsätzen erlebte ich Gottes gnädiges Wirken. In *Zvishavane* kam ich mit einem Mann in Kontakt, der mir sein Herz ausschüttete. Er sagte mir, dass er drogenabhängig und in viele Diebstähle verwickelt sei. Ich sprach mit ihm über das Bibelwort: „Wenn eure Sünde auch blutrot ist, so soll sie doch schneeweiss werden.“ Er war zu tiefst bewegt von diesen Worten, so dass er Jesus um Vergebung bat. Grosse Freude erfüllte ihn, als er sein Leben Jesus übergeben hatte.

Ich besuchte eine alte Frau in *Mkotosi* in ihrem Zuhause. Sie war sehr krank. Als ich bei ihr eintrat betrachtete sie mich wie einen Engel, der sie besuche. Ich sagte ihr, dass ich sie besuche um zu sehen, wie es ihr ergehe.

Sie hatte Freudentränen in ihren Augen. Es war ihr ein grosses Bedürfnis, ihre schwer belastete Vergangenheit ans Licht zu bringen. Sie bekannte ihre schlechten Taten. Eine Schuld, die sie sehr belastete war ihr Verbrechen an vielen Frauen, indem sie ihnen Medikamente zur Abtreibung ihrer ungeborenen Kinder verabreichte. Und das tat sie bei unzählbaren Mädchen und Frauen. Sie war bereit Jesus ihre ganze Schuld zu bekennen. Ich half ihr im Gebet ihre ganze Schuldenlast bei Jesus abzulegen. Nach dem Gebet sagte sie zu mir: „Ich bin jetzt so glücklich. auch wenn ich jetzt sterben sollte so weiss ich, dass ich im Himmel einen Platz finden werde.“

Wir sind sehr dankbar für die finanzielle Unterstützung für *Waisenkinder*, die wir von der IBM Schweiz erhalten haben. Das hat uns sehr ermutigt. Die Waisenkinder zeigten ihre Freude und Dankbarkeit mit Tränen in ihren Augen. Ja, ihre Gesichter waren überdeckt mit Tränen der Freude und des Glücks. Als Gemeinde danken wir Ihnen für ihre grosse Anteilnahme an unserem Ergehen und für Ihre anhaltende Unterstützung! Möge Gott Sie reich segnen!

Es war für meine liebe Frau sehr schwer als der Arzt ihr sagte, dass eine Operation unumgänglich sei. Die Operation verlief gut und sie befindet sich nun auf dem Weg zur Besserung. Doch die Arztrechnung, die wir zu begleichen hatten, erschreckte uns sehr, denn wir waren nicht in der Lage sie zu bezahlen. Doch Sie übernahmen die Kosten dieser Rechnung. Worte können unsern Dank nicht ausdrücken. Sie haben uns befreit von einer Bürde, die uns sehr bedrückt hat. Gott möge Sie segnen für die grosse Freundlichkeit, die Sie uns erwiesen haben.

Bitte beten Sie für meine Frau, dass sie sich von dieser Operation schnell erholen kann.

Die *Kirche in Mkotosi* ist nahezu vollendet. Wir sind so dankbar, dass Sie uns den Bau dieser Kirche, die uns lieb geworden ist, ermöglicht haben. Doch fehlt noch das Dachgerüst, das durch Fachpersonen vorgefertigt und montiert werden muss. Wir beten, dass es Gott schenkt, dass noch vor der nächsten Regenzeit die Kirche vollendet werden kann.

Wir grüssen Sie herzlich und danken Ihnen für alle Unterstützung.

Elias Katiyo

Bericht von Rev. Dereck Marijeki, Shurugwi

Aus Gründen der Angst vor den bevorstehenden Wahlen, die jetzt stattgefunden haben, wurde die erste Jahreshälfte 2018 von vielen als eine schwere Zeit empfunden. Die christlichen Gemeinden jedoch haben gebetet und ihr Vertrauen auf Gott gesetzt und Gott hat ihre Gebete erhört.

Wir dürfen erfahren, wie Gott Sein Werk in den Minengebieten segnet und durch Sein Wirken viel Frucht entstehen darf. Dafür sind wir sehr dankbar! Die Gottesdienste in Shurugwi werden gut besucht. Jeden Sonntag treffen wir uns um 10.30 Uhr. Wir beginnen mit dem Bibelstudium, danach folgt die Predigt. Ich bin sehr dankbar, dass die Menschen gern zum Gottesdienst kommen. Der Kurs für verheiratete Ehepaare, den ich im letzten Bericht vorgestellt habe, ist bei den Teilnehmern sehr gut angekommen. Das macht mich froh.

In Shurugwi haben wir zwei Spitäler, in beiden bin ich als Seelsorger tätig. Die meisten Patienten sind sehr aufgeschlossen für das Wort Gottes. Es kommt immer wieder zu tiefen Gesprächen. Welch ein frohmachendes Erlebnis, wenn ein Patient durch die Verkündigung des Evangeliums sich entschliesst, sein Leben Jesus anzuvertrauen. Ein solcher Spitalaufenthalt hat Ewigkeitsbedeutung. Kürzlich hat eine Frau Drillinge zur Welt gebracht, was hier sehr selten vorkommt. Da war grosse Freude. Bitte beten Sie für diese Frau, dass sie in der Lage ist, ihre Kinder zu ernähren und aufzuziehen, denn beide, Mann und Frau sind arbeitslos.

Regelmässig besuche ich eine Mine, die noch in Betrieb ist. Durch evangelistische Einsätze ist dort eine Gemeinde entstanden. Immer wieder finden Menschen in dieser Siedlung zum Glauben an Jesus Christus. Leider sind die Transportmöglichkeiten sehr schlecht, so dass ich die lange Strecke, die bergauf führt, zu Fuss gehen muss. Aber Gott gibt Kraft und segnet diese Arbeit.

Ich möchte Ihnen herzlich danken für die Unterstützung des Waisen- und Witwenprogramms. Was war das für eine Freude, als die Waisenkinder vernahmen, dass sie durch Ihre Unterstützung, nun zur Schule gehen dürfen. Die Kinder wissen, dass wer zur Schule geht, eine gute Zukunft vor sich hat. Die Kinder sind sehr glücklich.

Die Arbeit im Umfeld der Prostituierten ist nicht einfach und mit Widerstand verbunden. Aber ich danke Gott, dass sich durch Gespräche immer wieder Herzen für die rettende Botschaft von Jesus öffnen, und Prostituierte bereit sind, sich von ihrer Tätigkeit zu trennen, um ein neues Leben mit Jesus zu beginnen.

Ich möchte der IBM und den Missionsfreunden herzlich danken für alle Unterstützung, die wir durch Sie erfahren dürfen. Gott möge Sie segnen.

Dereck Marijeki

Bericht von Ev. Tafadzwa Chikudo, West Nicholson, Gwanda

Es ist mir eine Freude ihnen vom Wirken Gottes in *Gwanda und West Nicholson* zu berichten. Wir durften Gottes Treue uns gegenüber auf wunderbare Weise erfahren.

Es ist für mich ein wichtiger Dienst, Menschen unserer Gemeinde zu Hause zu besuchen, mit ihnen über ein Wort Gottes nachzudenken, mit ihnen zu beten, an ihrem Alltagsleben teilzunehmen und sie zu ermutigen. Ich besuchte eine Familie, die mir von ihrer grossen Not erzählte. Der Mann wurde vor fast fünf Jahren aus der Mine entlassen. Die Eltern sind kaum mehr in der Lage die drei Kinder mit genügend Essen zu versorgen. Sie haben kein Geld um die Schulgebühren zu bezahlen und Kleider zu kaufen. Ich betete mit der Familie und bat Gott diese Familie mit allem Nötigen zu versorgen.

In *West Nicholson* besuchte ich alte Menschen in ihren Wohnungen. Gerne besuche ich alte Menschen, ich bete mit ihnen und nehme mir Zeit ihnen zuzuhören. Einige von ihnen befinden sich in einer verzweifelten Lage. Sie sind verantwortlich für ihre Enkelkinder, weil deren Eltern gestorben sind. Gerne würden sie diese zur Schule schicken, aber niemand bezahlt ihnen die Schulgebühren. Auch brauchten sie neue Kleider, aber auch dazu fehlt das Geld. Ich betete, dass Gott diese Familien versorgen möge mit allem, was sie benötigen.

In Gesprächen und durch das Zeugnis des Wortes Gottes darf ich immer wieder erleben, wie Menschen den Weg aus der Finsternis ins wunderbare Licht finden.

Ein Mann mit dem ich ins Gespräch kam, der sich nie um die Bibel kümmerte, hörte auf mein Zeugnis von Jesus Christus. Diese Botschaft von Jesus berührte sein Herz. Er sagte mir, dass er viel Schlechtigkeiten in seinem Leben getan hatte und auch Ehebruch beging. Mit einem grossen Verlangen nahm er Jesus in sein Leben auf. Er war sehr glücklich darüber jetzt ein Kind Gottes zu sein und zu wissen, dass ihm Jesus alle seine Sünden vergeben hat. Es war mir eine grosse Freude zu sehen, wie göttliches Licht sein Leben erhellte.

Bei meinem Besuch im *Spital von Gwanda*, haben sich durch mein Zeugnis von Jesus, drei Patienten zu Jesus Christus bekehrt. Ein Mann der sehr krank war, sagte zu mir, dass er bald sterben würde. Er sagte: „Pastor, bete für mich, ich habe sehr schlecht gegen meine Brüder und gegen meine Schwestern gehandelt. Ich habe ihr Erbe verkauft und nahm das Geld für mich. Sie sind alle sehr zornig auf mich.“ Er war bereit seine Schuld vor Gott zu bekennen und bat Jesus ihm alles zu vergeben. Sein Gebet wurde erhört. Er sagte: „Pastor, ich möchte gerne meine Brüder und Schwestern sehen und sie um Vergebung bitten“. Zum Abschluss betete ich mit ihm.

Projekte. Es ist meine grosse Freude, Ihnen mitzuteilen, dass der *Gemüseanbau* sich gut entwickelt hat. Arme Leute, die in diesem Projekt arbeiten, erhalten durch den Verkauf ihrer Pflanzen Geld und sind dadurch in der Lage, für ihre Familien genügend Nahrung und andere Notwendigkeiten zu kaufen.

Das *Küchenaufzuchtprojekt*, das sehr gut angelaufen ist, ist für die beteiligten Frauen eine grosse Hilfe, den Lebensunterhalt für ihre Familien zu bestreiten.

Wir danken Ihnen ganz herzlich für diese wertvollen Projekte, die für alle Beteiligten ein grosser Segen sind. Auch danken wir für alle Unterstützung, die wir von Ihnen erfahren dürfen!

Bitte beten Sie für meine Frau, die Herzprobleme hat.

Mit herzlichen Grüssen

Tafadzwa Chikudo

Bericht Rev. Kelvin Chipangura, Kadoma

Ich grüsse Sie im Namen unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. Ich danke Gott, dass er mir Kraft und Freude schenkt für die Verkündigung des Evangeliums.

Bei meinen Besuchen ermutige ich die Menschen mit dem Wort Gottes, ich bete für sie und zusammen studieren wir einen Text aus der Bibel. Viele Menschen fühlen sich entmutigt wegen der grossen Wirtschaftskrise, die Simbabwe in grosse Armut gestürzt hat.

Immer wieder sind Menschen bereit ihr Leben Jesus Christus anzuvertrauen. Das macht mich sehr froh.

Eines Tages, nachdem ich von meinen Hausbesuchen nach Hause kam, stand ich vor einer aufgebrochenen Wohnungstüre. Diebe hatten meine Wohnung ausgeräumt. Ich war geschockt, als ich in meiner leergeräumten Wohnung stand. Das war für mich ein ganz schweres Erlebnis. Ich möchte der IBM ganz herzlich danken für die grosse finanzielle Unterstützung, die mir Rev. Chingovo überbrachte. Ich kaufte mir Lebensmittel, Bettdecken, Küchengeräte, Kleider, Schuhe, einen Gastank für den Gasherd, einen Kühlschrank und Pfannen. Ganz herzlichen Dank für die grosse Unterstützung, die ich von Ihnen erhielt! Gott segne Sie!

Ich lebe noch, und so darf ich das Evangelium von Jesus Christus verkündigen.

Ich begegnete einem jungen Mann, namens *Nyasha Muruka*. Er ist 23 Jahre alt und wuchs in einem *Waisenhaus* auf. Weil er Drogen konsumierte, wurde er aus dem Waisenhaus fortgeschickt.

Er sagte mir alles über sein Leben, dass er sich mit Alkohol betrank, dass er rauchte und sich mit Diebstahl durch das Leben schlug. Ich erklärte ihm das Evangelium und sprach mit ihm von der Liebe Jesu, die auch ihm gilt. Plötzlich fing er an zu weinen und das mehr als 20 Minuten lang. Dann sagte er, dass er sein Leben an Jesus Christus übergeben möchte. Jetzt ist er ein Nachfolger Jesu. Sein Leben hat sich sehr verändert. Das Wort Gottes bedeutet ihm viel. Wir treffen uns zum Bibelstudium und zum Gebet. Ich danke Gott für das, was Er getan hat.

Bei einem *Spitalbesuch* kam ich mit *Martha Murini* ins Gespräch. Sie ist 32 Jahre alt. Sie hatte Schmerzen. Sie war im Spital, weil ihr Ehemann sie zusammenschlug. Weil sie schwere Verletzungen an ihrem Körper hatte,

wurde sie ins Spital gebracht und der Vorfall wurde der Polizei mitgeteilt. Nun ist der Mann im Gefängnis. Die Frau erzählte mir, wie schwer und konfliktbeladen ihr Eheleben war. Aufmerksam hörte sie zu, als ich von der grossen Liebe Jesu zu uns Menschen sprach und dass diese Liebe auch ihr gelte. Tief bewegt entschied sie sich ihr Leben Jesus Christus anzuvertrauen. Sie macht Fortschritte in ihrem Glaubensleben und gehört jetzt zur Gemeinde. Ihre Wunden sind nun geheilt.

Ich wurde eingeladen, an einer *Begräbnisfeier* zu predigen. Es war ein Schock für viele, die diesen Mann kannten, dass er so plötzlich starb. Er hiess *Adrian Zimuto* und war 57 Jahre alt. Seine Frau ist blind, aber er war fit und kräftig. Doch dann fing er an Drogen zu rauchen und betrank sich mit Bier, so dass er öfters in seinem Rausch in der Bar übernachtete. Eines Tages erlitt er plötzlich einen Kollaps und starb noch am gleichen Tag. An der Beerdigung war grosse Betroffenheit der Anwesenden. Ich predigte das Wort Gottes und war sehr erstaunt, wie die Menschen auf diese Predigt reagierten. Fünf Menschen haben sich bei dieser Begräbnisfeier für Jesus Christus entschieden, einzelne gehörten zur Verwandtschaft der Familie. Ich danke Gott für diese grosse Ernte. Ich treffe mich mit diesen Menschen, um zusammen die Bibel zu studieren.

Thembinkosi Khumalo ist ein 89 Jahre alter Mann. Als ich ihn besuchte sage er mir, dass seine Frau im Jahr 2000 gestorben sei. Er lebt zusammen mit seiner Tochter, die unverheiratet ist. Bei unserem Gespräch war die Tochter bereit Jesus Christus als ihren Erretter in ihr Leben aufzunehmen. Auch der Mann war offen für die Botschaft von Jesus Christus. Trotz mehreren Operationen, war es dem Mann nicht möglich zu gehen. Er war hilflos. Ich betete für ihn und Gott tat ein grosses Wunder. Der Mann kann nun stehen und gehen. Ich danke Gott für diese Gnade.

Ich betete für *Tracy Muringa*. Sie ist 22 Jahre alt. Von ihrer Kindheit an war sie blind. Ich betete, dass Gott ihre Augen berühren möchte. Es geschah, dass ihre Augen anfangen das Licht wahrzunehmen und dass sich das Sehvermögen immer mehr verbesserte. Jetzt ist es ihr möglich Menschen zu erkennen, wer sie sind. Das ist ein *grosses Wunder, das in Kadoma* geschah. Ich danke Gott für das, was er getan hat. Tracy Muringa hat ihr Leben Gott übergeben und freut sich mit ihren Liedern Gott zu ehren. Das Singen ist ihr eine grosse Freude.

Bei einem *Gefängnisbesuch* kam ich in Kontakt mit *Raymond James*. Er hat eine Haftstrafe von 8 Jahren für einen begangenen Mord in einem Gebiet, wo Gold geschürft wird. Er sagte, dass er betrunken war, als es zwischen ihm und einem andern Goldschürfer zum Streit um einen Schürflplatz kam, den jeder für sich haben wollte. In seiner Wut brachte er diesen Mann um. Als ich ihm die Botschaft von Jesus verkündigte, schrie er laut: "Mein Leben ist in Gefahr." Ich sagte ihm: „Nein, Jesus liebt dich, du musst dein Leben Jesus übergeben.“ Er war bereit dazu und nahm Jesus als Retter in sein Leben auf. Sein Leben hat sich verändert. Wenn ich das Gefängnis besuche, suche ich ihn immer auf. Dann lesen wir in der Bibel und beten zusammen.

Eines Tages begegnete ich *Tryphon Sibanda*. Sie war eine bekannte Prostituierte und mehr als 10 Jahre in diesem Gewerbe tätig. Als ich mit ihr ins Gespräch kam, sagte sie mir in einem verbitterten Ton: „Ich habe mein Leben verloren. Es ist die Armut, die mein Leben ruiniert hat. Kein Essen, keine Kleider, nichts hatte ich.“ Ich hatte grosses Mitleid mit ihr. Ich betete mit ihr. Aber der verbitterte Zustand veränderte sich nicht. Dann kam es ein zweites Mal zum Gespräch. Es war Jesus, der ihr das Herz für Seine Liebe öffnete. Sie war bereit ihr Leben und ihre Zukunft in die Hände Jesu zu legen. Sie liebt jetzt das Wort Gottes, das ihrem Leben einen neuen Wert geschenkt hat. Sie darf erleben, wie Jesus wunderbar führt.

Das Leben in Simbabwe wird von grosser Armut beherrscht. Die grosse Wirtschaftskrise macht vielen zu schaffen. Ueber 80% der Menschen sind arbeitslos. *Wir beten für die neue Regierung, dass sie unser Land in eine gute Zukunft zu führen vermag.*

Ganz herzlichen Dank für Ihre Gebete und Ihre grosse Unterstützung, die uns so wertvoll ist. Gott segne Sie.

Kelvin Chipangura



Simbabwe am Scheideweg - ein Hoffnungsschimmer

Vieles muss sich ändern, damit Simbabwe sich entwickeln kann – die Gesellschaft scheint für einen Wandel bereit zu sein.

Nach jahrzehntelangem Stillstand steht Simbabwe am Scheideweg. Es herrscht eine extrem hohe Arbeitslosigkeit und politisch ist das Land instabil.

Simbabwe galt als Kornkammer Afrikas: Die Landwirtschaft war das wirtschaftliche Rückgrat des Landes. Doch nachdem Mugabe die meisten der weissen Grossgrundbesitzer enteignet und deren Land unter Kriegsveteranen und anderen Günstlingen verschenkt hatte, lag immer mehr des fruchtbaren Bodens brach.

Seit der Absetzung von Präsident Robert Mugabe 2017 kehrten die ersten weissen Bauern zurück und ein Regierungsprogramm zur Unterstützung schwarzer Kleinbauern beginnt langsam zu greifen.

Doch braucht es enorme Investitionen sowie Ausbildung, um die Landwirtschaft wieder in Schwung zu bringen. Das Potential für Export ist gross, vor allem von Tabak, das einst zu den wichtigsten Exportgütern gehörte.

Jahre lang war Robert Mugabe in Simbabwe an der Macht. Zuerst als Ministerpräsident, dann als Präsident. Unter ihm wurden über Jahre hinweg mehr als tausend weisse Grossbauern enteignet, die meisten illegal – mit fatalen Folgen für die Wirtschaft. Darunter leiden nicht nur die Grossgrundbesitzer, sondern auch die vielen schwarzen Angestellten.

Nach dem erzwungenen Rücktritt des Diktators im letzten November gibt es jedoch neue Hoffnung: Einige wenige weisse Bauern haben

bereits einen Teil ihres Landes zurückerhalten – so auch die Familie Smart. Zurück auf seinem Grund denkt der Besitzer Stuart Smart an bessere Zeiten zurück. Sein Vater, ein Engländer, hat da in den 1930er Jahren begonnen, ein 8000 Hektaren grosses Gebiet zu bepflanzen. «Mit dem, was wir heute noch haben, schaffen wir es, wertschöpfende Produkte anzupflanzen», sagt er.

Seinen Hof erhielt Smart erst im Dezember zurück. 100 Hektaren sind ihm übrig geblieben. So erinnert sich der Grossgrundbesitzer an den Tag der Enteignung:

Das Agrarland gehörte zu einem grossen Teil der weissen Bevölkerungsminderheit. Der ehemalige Präsident Simbabwes hatte es fast zwanzig Jahre lang versäumt, eine Landreform durchzuführen, um der schwarzen Bevölkerungsmehrheit Teile des Agrarlandes zuzusprechen.

Etwa im Jahr 2000 haben die illegalen und gewaltsamen Enteignungen der weissen Bauern begonnen. Das Land wurde aber nicht etwa an die schwarze Bevölkerung verteilt, sondern an Parteigrössen, Militärs und Anhänger von Mugabe.

Seit der Rückkehr haust Stuarts Sohn Darryn Smart mit seiner Familie im verbliebenen Mobiliar. Die Erinnerungen an die Vertreibung belasten die Familie. Darryns Frau Shani Smart sagt: «Es war traumatisch. Bis nur schon die Kinder und Hunde in Sicherheit waren. Dann versteckten wir uns in den Bergen.»

Mugabes Nachfolger Emmerson Mnangagwa hat bereits kurz nach Amtsantritt im letzten November einigen enteigneten Bauern Teile ihres Landes als Entschädigung zurückgegeben, so auch den Smarts. Von ihrem Hof wurde alles gestohlen, was nicht niet- und nagelfest war. Das Gebäude, worin die Tabakblätter verarbeitet werden, steht jedoch immer noch und ist wieder in Betrieb. Exportiert wird Tabak jedoch nicht wie früher direkt ins Ausland. Heute muss er über die Behörden in Harare verkauft werden. Das Ackerland gehört heute nicht mehr der Familie, sie dürfen es von der neuen Regierung lediglich pachten.

Mehrere Dutzend Männer und Frauen arbeiten heute auf Smarts Feldern.

Artikel von Cristina Karrer

Das Schweizer Komitee der Internationalen Bergmanns-Mission unterstützt zur Zeit die Missionsarbeit in Simbabwe

<i>Land</i>	<i>Ort</i>	<i>Missionare</i>
Simbabwe	Rutendo, Torwood Mbizo, Globe-Phoenix	Rev. Pardon Chingovo, Koordinator
	Mashava, Mkotosi, Zvishavane	Rev. Elija Katiyo
	Gwanda, West Nicholson	Evangelist Tafadzwa Chikudo
	Kadoma	Rev. Kelvin Chipangura
	Shurugwi	Rev. Dereck Marijeki
	Harare	Berater: Church Chairmen Rev. A. Mabhena

Präsident: Kurt Feurer, Brunnmattstr. 53, 3007 Bern
Tel. 031/372 81 94

Kassier: Gottfried Burkhalter, Postfach 1131
4153 Reinach 2, Tel. 061/711 59 55

Geschäftsstelle: Internationale
Bergmannsmission Schweiz
Postfach 469, 3000 Bern 14
Tel: 031/372 81 94
Postcheckkonto 40-18067-0
imm.swiss@bluewin.ch
www.minersmission.com

Deutschland
Schweizer Komitee
Internationale Bergmanns-Mission
Postbank Niederlassung: Karlsruhe
Kto.Nr. 285838758 BLZ 660 100 75



Gemüseanbau in West Nicholson

Verschiedene Projekte



Ziegenaufzucht in Kwekwe



Kaninchenaufzucht in Rutendo



Küchenaufzucht in Kadoma